

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Sphagnum Austini Sulliv.,

ein neues Torfmoos für Mitteleuropa.

Von

C. Warnstorf.

In seiner 1876 erschienenen Synopsis ed. II. lässt der unvergessliche Nestor der europaischen Mooskunde, Schimper, die lateinische Diagnose des Autors von obengenanntem Torfmoose ohne weiteren Commentar abdrucken und zwar, weil ihm, wie er zum Schluss bemerkt, diese Art damals noch unbekannt war. Nach derselben ist dieses Sphagnum von *Sph. cymbifolium* Ehrh. habituell nicht unterscheidbar; denn auch von letzterer Art kommen bräunliche, ockerfarbene Rasen gar nicht selten vor. Allerdings sollen die Astbüschel nur aus drei Aestchen bestehen, von denen die zwei stärkeren abstehen, das viel gracilere dagegen dem Stengel anliegt. Doch ist hierauf nicht viel Gewicht zu legen, da nach meinen Erfahrungen die Zahl der zu einem Büschel vereinigten Aeste bei einer und derselben Art schwankend ist. Constant dagegen sollen sein: 1) die aus 4 Zellenlagen bestehende Rindenschicht und 2) die auf den inneren Wänden der hyalinen Astblattzellen stehenden, dicht gedrängten, kammartig vorspringenden Verdickungsleisten. Beides habe ich an Exemplaren, welche ich theilweise der Güte des Herrn Dr. Arth. Schulze in Finsterwalde (Brandenburg) verdanke, zum Theil aber auch im Juli d. J. von mir selbst bei Sommerfeld — ebenfalls in Brandenburg — gesammelt wurden, bestätigt gefunden. Dieselben weichen nur darin von einander ab, dass letztere Form dicht gedrängte, etwa 8 cm. hohe, bräunliche Rasen bildet, deren Stengel kätzchenartig dicht mit kurzen Aesten besetzt sind, von denen in einem Büschel je 2 abstehen, 2 aber dem Stengel anliegen, während die Pflanze von Finsterwalde eine laxere Form darstellt, welche habituell mehr schwedischen Exemplaren gleicht, die von E. Collinder in Helsingland bei Arbrå gesammelt wurden und deren Astbüschel wie diese nur aus 3 Aestchen zusammengesetzt sind.

Nach meinen Untersuchungen kann ich *Sph. Austini* Sulliv., welches, soviel mir bekannt, bisher nur aus Nordamerika und Schweden bekannt war, nur als Form von *Sph. cymbifolium* Ehrh. halten, mit dem es durch *Sph. papillosum* Lindb. organisch verbunden ist. Immerhin bleibt es eine wohl zu beachtende Erscheinung, welche bei sorgfältiger Be-

achtung in Deutschland, resp. Mitteleuropa gewiss noch an vielen Orten aufgefunden werden wird, die aber, wegen der frappanten Aehnlichkeit mit *Sph. cymbifolium* Ehrh., von letzterer nicht unterschieden worden ist.

Mir bekannt gewordene Standorte sind: Sommerfeld, auf dem Kroatenhügel an sumpfigen, quelligen Stellen auf Thongrund von mir selbst im Juli d. J. in Frucht gesammelt. — Finsterwalde, in einem kleinen Sumpfe zwischen Golemitz und Radensdorf in d. J. von Dr. Arth. Schulze gesammelt und mir freundlichst mitgetheilt. Steril.

Neuruppin, im Sept. 1880.

(Originalmittheilung.)

Ueber *Rosa Brotheri* n. sp.

Von

Dr. N. J. Scheutz.

In „Öfversigt af Vet. Akad. Förhandlingar“, Stockholm 1879 No. 3, p. 105 habe ich aus den Kaukasusländern eine Rose unter dem Namen *R. Elymaïtica* var. *Brotheri* angeführt. Nachdem Herr Prof. Crépin die Güte gehabt, mir Exemplare von *R. Elymaïtica* aus Kurdistan (leg. Hausknecht) mitzutheilen, finde ich die von mir als var. aufgenommene Form von *R. Elymaïtica* so verschieden, dass sie als eine eigene neue Art betrachtet werden muss, von der mir hier eine kurze Beschreibung zu geben gestattet sei:

Frutex modice elatus, trunco robusto, ramis erectis densis, cortice rubello vel fere fuscescente; aculeis a basi dilatata uncinatis vel subincurvis, conformibus satisque validis; stipulis ramorum floriferorum dilatatis oblongis, margine glandulosis; petiolis pubescentibus, glandulosis spinulosisque; foliolis 5—7, rarissime 9 dissitis, rigidiusculis, mediocribus (non parvis), supra glabris, subtus elevato-nervis glabriusculis vel in costa nervisque puberulis, ovatis vel ellipticis, obtusis, biserratis, serraturis ovatis denticulis 2—3 glandula terminatis; floribus mediocribus (potius majores quam parvos diceres!), roseis, solitariis vel 2—3 pedunculis brevibus glanduloso-hispidis; sepalis dorso glandulosis, intus margineque albo-lanatis, integris vel parce lacinulosis in caudam apice paulum dilatatam excurrentibus, corolla brevioribus, post anthesin reflexis, dein fructu maturescente erecto-patentibus; stylis parum elongatis; receptaculis fructiferis ovatis, creberrime spinuloso-glandulosis, sepalis in fructu erecto-patentibus, probabiliter persistentibus. Fructus maturos non vidi. — Habitat in Imeretia et Armenia, in regione subalpina prope lacum Tabiszchuri, lecta a V. F. Brothero. — Planta insignis ad Caninas rectissime referenda atque forsitan prope *R. haema-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mittheilungen. Sphagnum Austini Sulliv., ein neues Torfmoos für Mitteleuropa. 1244-1245](#)